

Stehvermögen bewiesen



Paula Plattner mit ihrem Fotobuch, und einigen ihrer Bilder (im Hintergrund). Fotos: (Roer)

Everswinkel - „Jeder hat sein Allerbestes gegeben!“, freute sich Herr Schülten-Schnock, Klassenlehrer der achten Klasse der Waldorfschule, über die Auftritte seiner Schülerinnen und Schüler. Am Freitagabend und Samstagmorgen stellten die Jugendlichen ihre Jahresarbeiten Eltern, Lehrern und Freunden vor.

Im Februar begann bereits die Suche nach einem geeigneten Projekt für die Klassenarbeiten, und ab den Osterferien wurde fleißig an der Umsetzung gearbeitet. Die Präsentationen - am Freitag wie am Samstag - begannen damit, dass alle Kinder gemeinsam das Gedicht „Stehvermögen“ vortrugen, das man als Leitspruch für die Präsentation der Arbeiten sehen kann. Die Jahresarbeiten werden in der achten Klasse angefertigt, da die Kinder in dieser Zeit die Pubertät mit all ihren

Unsicherheiten erleben und eine große Persönlichkeitsentwicklung durchmachen. „Die Kinder lernen, wie stelle ich mich dar, wo liegen meine Neigungen und Stärken.“, erläuterte Schülten-Schnock.

Jedes vorgestellte Projekt der Kinder war einzigartig. Bei der Verwirklichung der Projekte haben die Kinder Spaß gehabt, viel gelernt, aber sind auch manchmal ganz schön verzweifelt.

Paula Plattner stellte ihr Fotobuch aus, das sie mit Fotos gefüllt hat, die sie in Berlin und in der Toskana aufgenommen hatte. „Ich hatte nie so einen richtigen Plan. Meine Arbeit hat sich immer weiterentwickelt“, erklärte Paula selbstbewusst. Auch ein theoretischer Teil gehörte zu jeder Arbeit dazu, der bei Paula die Entwicklung der Fotografie und der verschiedenen Arten der Fotografie beinhaltete. Schwierigkeiten bei der Umsetzung der Projekte gab es vor allem bei den vielen handwerklichen Arbeiten. Bastian Peters beschrieb anschaulich die Probleme beim Bau seines Kaninchenstalls. Er hatte mit dem Maschendrahtzaun zu kämpfen und holte sich blaue Finger beim Zusammenbauen der einzelnen Stall-Teile.

Andere Probleme hatten die Schülerinnen und Schüler aber auch bei der Termineinhaltung. „Die zeitliche Einteilung war schwierig.“, erzählte Greta Reher, die einen Schminktisch mit Spiegel baute und sich jetzt noch sicherer ist, dass sie Tischlerin werden will. Mit Hilfe der Mentoren, die oft die Eltern waren und helfend zur Seite standen, war die pünktliche Fertigstellung dann aber doch noch gesichert. Nach den Präsentationen hatten alle Interessierten noch die Möglichkeit, sich die Projekte in einer kleinen Ausstellung genauer anzuschauen. Außerdem konnten sie sich am Buffet, das von den Eltern der Siebtklässler bereitet wurde, bedienen.

Nach ihren Auftritten waren alle Kinder erleichtert, es hinter sich zu haben und eines war ganz klar: Alle hatten dabei großes Stehvermögen bewiesen!